



Der Umgang unter hörenden Menschen basiert auf einem intakten Gehör. Ein Kind mit einer Hörbeeinträchtigung zu integrieren erfordert daher, es in seiner Andersartigkeit zu akzeptieren, den pädagogischen Alltag aus neuen Perspektiven zu reflektieren und sich mit der Thematik der Hörbeeinträchtigung auseinanderzusetzen. Jedes Kind mit einer Hörbeeinträchtigung hat das Recht auf individuelle Beratung und Unterstützung, um seinen individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Folgende Hinweise und Verhaltensregeln sollen der Verunsicherung im Umgang mit Kindern mit einer Hörbeeinträchtigung entgegenwirken und so weit wie möglich, die mit der Schwerhörigkeit in Zusammenhang stehenden Herausforderungen, überwinden helfen.

■ Audiopädagogischer Dienst

Der APD ist der ambulante Dienst des Pädagogischen Zentrums für Hören und Sprache Münchenbuchsee und betreut hörbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche von Geburt an bis ins Alter von 20 Jahren.

Alle Leistungen erfolgen in Absprache und Zusammenarbeit mit den Eltern.

Durch Ärzt*innen, Kliniken oder Akustiker*innen werden die Eltern auf unser Angebot aufmerksam gemacht. Damit die Integration nicht zur Isolation wird, ist es wichtig, dass alle Bezugspersonen über die spezielle Situation des betroffenen Kindes gut informiert sind und begleitet werden. Wir beraten das gesamte Umfeld (Eltern, Lehrpersonen, Mitschüler*innen, Schulleiter*innen, Schulpsycholog*innen, Therapeut*innen, Behördenmitglieder usw.) über die Hörbeeinträchtigung und ihre möglichen Folgen. Unser Augenmerk gilt der sozialen Integration und der emotionalen Befindlichkeit der Kinder.

Die Audiopädagog*innen stehen gerne für Gesprächskoordination, Elterngespräche, Elternabende uvm. zur Verfügung.

■ Hörbeeinträchtigung

Schwerhörigkeit ist eine vielschichtige Beeinträchtigung und wird oft - da unsichtbar - unterschätzt. Eine Hörbeeinträchtigung ist eine Kommunikationsbehinderung und kann deshalb auch im sozialen Bereich zu Schwierigkeiten führen.

■ Hörhilfen

Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung tragen in der Regel eine Hörhilfe. Diese machen jedoch aus dem schwerhörigen Kind nicht ein normal hörendes. Das Hören mit den Hörhilfen ist äusserst anstrengend und kann zur raschen Ermüdung führen.

Eine technische Versorgung verstärkt nicht nur die erwünschte Sprache, sondern auch Nebengeräusche.

Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung hören nicht nur weniger, sondern auch bruchstückhaft und oft verzerrt.

Der Aufbau von Sprache erfordert daher von allen Beteiligten grossen Einsatz.



■ Sprache und Verständnis

Versuchen Sie, Ihr Kommunikationsverhalten deshalb anzupassen:

- Sprechen Sie deutlich, in normalem Tempo und in angemessener Lautstärke. Kurze und klare Sätze erleichtern das Verstehen enorm.
- Schauen Sie das hörbeeinträchtigte Kind beim Sprechen an und sichern sie den Blickkontakt.
- Spontane, mündliche Hinweise können besser verstanden werden, wenn der Kontext bekannt ist.
- Versuchen Sie sich mit inhaltsbezogenen, gezielten Kontrollfragen („Um wie viel Uhr treffen wir uns?“ und nicht: „hast du mich verstanden?“) zu vergewissern, dass das Kind verstanden hat. So helfen Sie mit, Informationslücken rechtzeitig zu erkennen

■ Klassenzimmer und Akustik

- Eine ruhige Umgebung, eine gute Raumakustik sowie eine sinnvolle Möblierung erleichtern das Verstehen.
- Geschlossene Fenster und Türen während des Unterrichts minimieren störende Hintergrundgeräusche und erleichtern dadurch das Verstehen.

- Nebengeräusche sind zu vermeiden, damit das Sprachverständnis nicht unnötig beeinträchtigt wird. (Stühlerücken, Stimmengewirr bei offenen Türen, Rascheln). Achten Sie darauf, dass Sie in Situationen mit viel Störlärm (z.B. beim Aufräumen am Ende einer Lektion) keine wichtigen Informationen weitergeben!

■ Sitzordnung und Ablesen

Ein günstiger Sitzplatz und eine gute Beleuchtung erleichtern dem Kind mit einer Hörbeeinträchtigung das Absehen von den Lippen:

- Für das Kind mit einer Hörbeeinträchtigung ist es vorteilhaft, wenn es zu allen Kindern Sichtkontakt herstellen kann.
- Achten Sie darauf, dass das Kind Ihnen von den Lippen ablesen kann, das Lippenlesen (visuell) ist für das schwerhörige Kind eine unerlässliche Ergänzung um Gesprochenes (auditiv) zu verstehen.
- Ablesen erfordert eine unglaubliche Konzentration, legen Sie bei längeren Gesprächen Pausen ein.
- Das hörbeeinträchtigte Kind sollte nicht vom einfallenden Tageslicht gestört werden (oft ist die Position „Rücken zum Fenster“ ideal) achten Sie darauf, dass Ihr Gesicht gut beleuchtet ist.
- Ein lebendiges Gesicht (Mimik) enthält viele Informationen.
- Denken Sie auch an erschwerte Situationen bei abgedunkelten Räumen (z.B. Kindergeburtsstagen, Adventsrituale, Theater).

■ Klasse und Unterricht

- Achten Sie auf eine gute Sprechdisziplin unter Mitschüler*innen (nur eine Person spricht)
- Verwenden Sie häufig visuelle Hilfsmittel wie Bilder, Objekte oder Wochenkalender, Sie erleichtern dadurch das Verstehen.

- Geben Sie neue Unterrichtsthemen, v.a. aber jeden Themenwechsel im Voraus bekannt.
- Versuchen Sie "standortgetreu" zu unterrichten. Hin- und Hergehen beim Sprechen erschweren bzw. verunmöglichen das Absehen von den Lippen. Benutzen Sie, falls vorhanden, die FM- Anlage.
- Gestatten Sie "Nachbarhilfe" für hörbeeinträchtigte Kinder!
- Kinder sprechen meist leiser als die Kindergärtnerin. Deshalb gilt es: Kinderbeiträge wiederholen oder zusammenzufassen. Auch die anderen Kinder sollen zu deutlicher, verständlicher Sprechweise angehalten werden.
- Orientieren Sie wer spricht, indem Sie das Kind mit Namen aufrufen, damit sich das hörbeeinträchtigte Kind dem Sprecher zuwenden kann.
- Die Kinder respektieren, dass Hörhilfen und andere technische Geräte wie z.B. FM-Anlagen teure und empfindliche Geräte sind und sorgfältig damit umgegangen werden muss.

■ Weitere Angebote

Mit unseren Kinder- und Jugendtreffen unterstützen wir die Identitätsfindung der Kinder und Jugendlichen mit einer Hörbeeinträchtigung. Gleichzeitig bietet sich für die Eltern die Möglichkeit zum Austausch.

Mit verschiedenen Selbsterfahrungsübungen während einer Sensibilisierungslektion versuchen wir den MitschülerInnen die erschwerte Kommunikation bei einer Hörbeeinträchtigung zu verdeutlichen.

In speziellen Kursen erfahren Lehrpersonen mehr über die verschiedenen Hörbeeinträchtigungen und den Umgang damit.

